

wird den Gedenkstätten geschenkt. So halten die Kollegen der Bezirksdirektion der Deutschen Post das Mahnmal für die Opfer des Faschismus auf dem Platz der Einheit in Potsdam in würdevoller Ordnung.

Auch die Wohngebiete, ob Alt- oder Neubau, sind sauberer und wohnlicher geworden. Natürlich, vieles befriedigt die Genossen noch nicht, und beim Frühjahrsputz ist Gelegenheit, manches in Ordnung zu bringen. Das trifft übrigens nicht nur auf die Städte zu.

Ordentliche und saubere Wohngebiete, Orte und Ortsteile sind zugleich Visitenkarten der Mitglieder unserer Partei, die dort wohnen. Das ist überall in der DDR Erfahrung und Anspruch geworden. Genosse Hans Becker, Mitglied der HGL Jacques-Duclos-Platz 24 in Cottbus, brachte auf einer Parteiaktivtagung zum Ausdruck: Wir investieren in diese Aufgabe viel Kraft und auch Freizeit. Aber wir tun es gern, weil wir davon ausgehen, daß unser Haus, seine Umgebung und das ganze Wohngebiet Eigentum des Volkes sind, das von uns mit zu erhalten und zu schützen ist, auch gegen mutwillige Zerstörungen.

Teil der politischen Massenarbeit

Wenn man auf die vielfältigen Erfahrungen der Genossen in den Kreisleitungen, den staatlichen Organen, Wohnparteiorganisationen und Parteiaktiven, in den Ausschüssen der Nationalen Front und in den Hausgemeinschaftsleitungen blickt, so lassen sie sich in folgenden Schwerpunkten zusammenfassen:

1. Entsprechend dem Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees der SED zur weiteren Erhöhung des Niveaus der politischen Massenarbeit in den städtischen Wohngebieten vom 17. Oktober 1979 sind Ordnung und Sauberkeit, die Einhaltung der Stadt- und Gemeindeordnungen

durch die örtlichen Staatsorgane, Betriebe, Einrichtungen und die Bürger fester Bestandteil der politischen Massenarbeit.

Die Leitungen der Partei geben den örtlichen Volksvertretungen und ihren Organen sowie den gesellschaftlichen Kräften Hilfe und Anleitung, damit diese Ordnungen noch besser als kommunalpolitische Leitungsinstrumente genutzt werden. Zielstrebige politische Arbeit stärkt die öffentliche Meinung zur bewußten Einhaltung rechtlicher und moralischer Verhaltensnormen.

2. Es hat sich bewährt, die Tätigkeit der gesellschaftlichen Kräfte in den Wohngebieten dabei sinnvoll zu koordinieren, das Wirken der Betriebe, der WBA und der HGL und nicht zuletzt die Verantwortung der Abgeordneten stärker auf diese wichtige Seite der Qualität des Wohnens und des Zusammenlebens der Bürger zu lenken. Dabei entwickelt sich auch eine bessere Zusammenarbeit mit den Genossen Abschnittsbevollmächtigten der Volkspolizei und den Schiedskommissionen. Die Aufgaben zur Verwirklichung der Stadt- und Gemeindeordnungen sollten untrennbar mit dem Wettbewerb „Schöner unsere Städte und Gemeinden — Mach mit!“ und mit dem Kampf um die Anerkennung als „Bereich der vorbildlichen Ordnung, Disziplin und Sicherheit“ verbunden werden.

3. Die Ergebnisse und guten Erfahrungen der Arbeit mit Stadt- und Gemeindeordnungen regelmäßig öffentlich auszuwerten, dazu bieten sich viele Möglichkeiten: die Beratungen der Volksvertretungen, Ausschusssitzungen der Nationalen Front, Zusammenkünfte der Bürger und die Presse. Hervorragende Leistungen von Arbeitskollektiven, Hausgemeinschaften und Bürgern bei der Durchführung der Stadt- und Gemeindeordnungen moralisch und materiell stärker anzuerkennen, das ist bereits vielerorts zur guten Praxis geworden.

Leserbriefe «ЯМ»

durch die Veteranenkommission sehr gewünscht wird. Das beweist auch der gute Besuch dieser Zusammenkünfte. „Für uns ältere Parteimitglieder ist diese Betreuung, sind diese Zusammenkünfte sehr wertvoll“, äußert zum Beispiel Genosse Hans Sorger. „Hier tauschen wir nicht nur unsere Erfahrungen aus, sondern bekommen die besten Argumente vermittelt, die für unser politisches Wirken bei den Haus- und Familiengesprächen im Wohnbezirk von großem Wert sind. Zum anderen bleiben, wir mit den Genossen des Betriebes aufs engste verbunden und werden auch über

